

**Materialien - KPÖ - parteiinterne Opposition - Korrespondenz und Dokumente,
August bis November 1926**

19 Dokumente, 23 Seiten, Faksimile

Der für Juli 1925 geplante VIII. Parteitag der KPÖ wurde nach internen Streitigkeiten erst von 12. bis 14. September 1925 abgehalten. Auf ihm standen sich zwei Blöcke gegenüber: Koplenig, Fiala und Teile der Frey-Fraktion auf der einen Seite, und die Gruppe um Tomann und Frey auf der anderen. Am „Parteitag der Bolschewisierung“ (Rote Fahne, 15.9.1925) wurde nun, nachdem Koplenig und Fiala ihre „ultralinken Fehler“, ihre falsche Einstellung zur Einheitsfronttaktik etc. bekannt hatten, ein Parteivorstand gewählt, der nun nahezu ausschließlich aus Betriebsarbeitern bestand - Tomann und Frey wurden ausgebootet. Der einzige, der von der neuen Leitung später den Weg zur Linksopposition finden sollte, war der Grazer Albert Pfneisl.

Josef Frey wurde auf eine eher untergeordnete Positionen abgeschoben - auf die der Parteiführung nachgeordnete Stelle, die *Unterabteilung für Propaganda*, deren Leitung er übernehmen sollte. Am 4. Jänner 1926 hatte Frey auch noch die *Administrationsleitung* der KPÖ-Tageszeitung *Rote Fahne* zu übernehmen.

Im Folgenden sollen hier einige uns zugänglichen KPÖ-interne Korrespondenzen und Dokumente der KPÖ-internen Opposition - nahezu ausschließlich mit Bezug auf Vorarlberg - aus der Zeit vom August bis November 1926 dokumentiert werden. Zu beachten ist, dass mehrere Briefe von Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran stammen bzw. an diese drei gerichtet sind. Da sie am 28.8.1926 vom KPÖ-Zentralkomitee bereits ausgeschlossen worden waren und dies auch von der KPÖ-Führung breit kommuniziert wurde (siehe dazu die untenstehende Notiz aus der *Roten Fahne*), stellte die Korrespondenz mit ihnen einen direkten oppositionellen Akt der involvierten Vorarlberger Genossen dar.

In der Materialsammlung spielt Josef Frey übrigens nur eine Nebenrolle, obwohl er natürlich auch hier präsent ist. So wird er etwa im Brief vom 8.11.1926 erwähnt - er habe eine Artikelserie begonnen, die von der Parteiführung totgeschwiegen wurde. Symptomatisch für das politische Klima in der KPÖ: Die Vorarlberger Genossen müssten vorsichtig sein und dürften das Material nicht aus der Hand geben. Trotzdem gehören auch diese Dokumente im weiteren Sinne in den hier gesteckten Rahmen, sie runden das Bild der innerparteilichen Opposition ab, die eben stark von Frey geprägt wurde.

Übersicht

Nr.		Datum	Seiten
1	Bezirksorganisation Vorarlberg - Anträge	[Sommer 1926]	2
2	Bilgeri (Bezirksorganisation Vorarlberg) an einen Genossen [Fragment]	31.8.1926	1
3	Hermann Dattler an Leopold Stift	[August 1926]	2
4	Bilgeri an Werte Genossen [Opposition in Wien]	13.9.1926	1
5	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an Anton Bilgeri	[9.9.1926]	1
6	Bezirksorganisation Dornbirn - Resolution an das EKKI der Komintern	o.D.	1

7	Bezirksorganisation Bregenz - Resolution an das EKKI der Komintern		o.D.	1
8	Leopold Stift an die lieben Genossen [in Vorarlberg]		o.D.	1
9	Bilgeri (KPÖ-Landesausschuss Vorarlberg) an die Werten Genossen [in Wien]	5.10.1926		2
10	[Vorarlberger Genossen] an die Werten Genossen		o.D.	1
11	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an Genossen Klotz	7.10.1926		1
12	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an die Lieben Genossen (KPÖ-Landesausschuss Vorarlberg)	12.10.1926		1
13	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an die Lieben Genossen (KPÖ-Landesausschuss Vorarlberg)	15.10.1926		1
14	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an die Lieben Genossen (KPÖ-Landesausschuss Vorarlberg)	16.10.1926		1
15	Josef Malle (KPÖ-Lokalorganisation Häring) an die KPÖ-Landesleitung Vorarlberg	21.10.1926		1
16	[Vorarlberger KPÖ-Gen.] an die KPÖ-Betriebszelle Mühlbach	24.10.1926		1
17	Bilgeri (KPÖ-Landesausschuss Vorarlberg) an die Werten Genossen [in Wien]	[24.10. 1926]		1
18	[Vorarlberger KPÖ-Gen.] an die KPÖ-Lokalorganisation Häring	24.10.1926		1
19	Leopold Stift, Rudolf Barborik und Franz Beran an die Lieben Genossen [in Vorarlberg]	8.11.1926		2
				23

Wir danken dem *Frey-Archiv* für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die nachfolgenden Dokumente auf unsere Webseite stellen zu können.

Aktualisierung: Manfred Scharinger, 15.11.2025

Anhang:

Aus der Partei

— 2 —

**Wiener Büro-Sitzung heute Freitag,
6 Uhr abends.**

Ausschluß aus der Partei.

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 28. August den einstimmigen Beschuß gefaßt, Rudolf Barborik, Franz Beran und Leopold Stift wegen wiederholter Verstöße gegen die Parteidisziplin aus der Partei auszuschließen. Die detaillierten Gründe des Ausschlusses, der auf Grund

der Paragraphe 40 und 41 des Parteistatuts erfolgt, sind allen Parteiorganisationen in einem Informationsrundschreiben mitgeteilt worden.

aus: Rote Fahne, 3.9.1926, S.6, Spalte 1 und 2

Anträge zu den Parteistatuten:

zu § 30 Absatz 2.

Die Parteikonferenz wählt die Delegierten zum Weltkongress auch wenn dieselbe nicht unmittelbar vor demselben tagt. Das Zentralkomitee bestimmt dieselben nur in dem Falle, wo die Parteikonferenz keine 2 Drittel Mehrheit für die Delegation zustande bringt oder es unmöglich ist auf regulärem Wege gemäß § 30 Abs.1, die bestimmten Parteikonferenzen zu organisieren und abzuhalten.

Begründung:

1. Die traurigen Erfahrungen der Nichtachtung der Parteistatuten sowie der Verletzung der Parteiinternen Disziplin besonders durch den Parteivorstand haben das hauptsächlichste dazu beigetragen die Aktivität der Partei zu untergraben sowie den schon früher bestandenen Meinungsverschiedenheiten Mährstoff zu ihrer weiteren Entwicklung zu führen;
2. weiters wird durch das innere Parteileben nur durch einen Parteivorstand in regelmäßige Bahnen gelenkt wenn derselbe an erster Stelle seine Pflicht strengstens erfüllt, den Personenkultus in seinen Reihen ausschaltet und bereitwilligst, durch eine Periode die Parteidisziplin genau nach den Thesen der Komintern freigibt;
3. dazu ist es außerordentlich notwendig dass die Delegierten zum Weltkongress von der Parteikonferenz gewählt werden, da dieselbe bis zu der Zeit wo in unseren Reihen ein normales Parteileben eintritt eher imstande den Bedürfnissen der Masse Rechnung zu tragen, insbesondere dadurch dass ein Weltkongress auf sämtliche Sektionen bezw. deren Mitgliedschaft den grössten Einfluss ausübt und gerade für unsere Partei um deren Gesundung zu fördern die grösste Bedeutung besitzt;
4. kann in einem solchen Falle dem Parteivorstande keine Schuld in die Schuhe geschoben werden, dass er die Delegierten nach persönlichem Ermessen ohne die Parteidürfnisse berücksichtigt zu haben die Delegierten bestimmt habe.

zu § 31,

wählbar in das Zentralkomitee sind nur Parteimitglieder denen keine vom kommunistischen Standpunkte aus betrachtet keine moralischen Verfehlungen nachgewiesen werden können, auch wenn ein derartiger Beweis nur von einem einzigen Mitgliede konkret erbracht werden kann.

Begründung:

1. Es ist und war Tatsache dass begünstigt durch die verschiedenen Krisenerscheinungen sich Elemente in die Partei geschmuggelt haben die alles mehr als moralisch einwandfrei waren, dass es sogar derartigen Elementen gelang verschiedene Parteifunktionen zu ergattern und früher oder später die Partei vor dem Proletariate zu kompromittieren;
2. aus diesen Erwägungen heraus wird es ebenfalls zur beschleunigten Liquidierung notwendig sein die moralische Beschaffenheit eines jeden verantwortlichen Funktionärs zu berücksichtigen ohne seine agitatorischen oder sonstigen Fähigkeiten zu berücksichtigen;
3. weiters kann ja nur ein moralisch einwandfreier Genosse im wirklichen Sinn des Wortes Kommunist sein, weil nur er das Parteinteresse als höchstes Symbol vertreten kann, was bei den sogenannten Konjunkturkommunisten nie der Fall sein kann indem sie den Kommunismus nur aus geschäftlichen Rücksichten vertreten und bei Besserstellung dem Gegner Dienste gegen ihren früheren Brotgeber erweisen. Es ist gar nicht notwendig deren Tätigkeit innerhalb einer Periode der Parteillegalität zu beleuchten da ebenfalls aus der Neuzeit schreckliche Beispiele bekannt wurden.
4. muss es in dieser unserer Übergangsperiode jedem Genossen in seinem eigenen Interesse liegen sobald als möglich, eine reine Partei des Proletariats zu wissen, die nicht nur durch falsche theoretische Lippenbekennnisse die ~~theoretisch~~ praktisch nie zum Ausführen denkt, die Gunst irgend einer Instanz ergattern will, um noch langer eine Schauspielerrolle auf Kosten der Revolution und des gesamten Proletariats führen ~~zu können~~.

können.

Antrag an den Parteitag.

Der Parteitag wählt einen techn.u.organisatorischen Leiter der Partei aus der Mitte der Mitglieder des Parteivorstandes der die gesamten Arbeiten der einzelnen Ressorts leitet und für die Arbeit derselben persönlich verantwortlich ist. Gleichzeitig steht ihm das Recht zu in den Sitzungen des Parteivorstandes Anträge auf Dienstenthebung einzelner Genossen zu beantragen.

Begründung des Obigen:

1. Der Antrag soll die Möglichkeit einer strengen Kontrolle der Parteiangestellten ermöglichen, um die bisherige Lottewirtschaft zu liquidieren (nicht Beantwortung von Schreiben der Provinzorganisationen usw.) das bestimmt die Erlahmung der Provinzorganisationen bis heute besonders förderte.
2. wurde dieser Beschluss durchgeführt so hatten die verschiedenen Organisationen wenigstens in der Provinz die Garantie dass bei eventueller Aktion ortslicher oder ländlicher Natur sie auch ~~die~~ moralische Unterstützung des Parteivorstandes sicher wären.

Dies ist nur mangelhaft und in Teile verfasst worden um es der Bezirksleitung vorzuzeigen und soll Dir mir ein Bild unserer Ansicht geben wie wir die Lage betrachten.

Bilgeri

Dornbirn, am 31. August 1926.

Wertes Genosse!

Im Besitz Deiner beiden Rundschreiben sowie der Dir bekannten Antwort, auf Dein erstes Schreiben, von Seiten der Zentrale sind wir zu dem Entschluss gelangt auf Grund des Bodenlosen Vertuschungsschreibens der Zentrale mit Dir in nähere Verbindung zu treten da Deine Berichte unsere schon längst besprochenen Vermutungen bestätigen.

Nachdem das Schreiben der Zentrale von uns geprüft wurde, haben wir auf Grund desselben sofort Anträge an den Parteitag provisorisch zusammengestellt deren Plattform auch in der Sitzung der Bezirksleitung am 28. d. M. nicht nur gebilligt sondern verlangt wurden. Einen derartigen Abschriftsbogen lege ich Dir bei. In der erwähnten Sitzung haben wir auch beschlossen vor dem Parteitag ein Rundschreiben an sämtliche Organisationen zu verfassen um aus takigischen Erwägungen heraus die schwache Wieneropposition nach Möglichkeit zu unterstützen. Dies will ich nur erwähnen um Dir ein kleines Bild unserer selbständigen Meinung geben zu können. Welche Argumente oder besser gesagt Verbrechen wir dem Parteivorstand beweisen werden spiegeln schon die Deinen und wir werden in den nächsten Tagen alles Material sammeln und Dir wie anderen bekannt geben. Unsere Argumente sind durchwegs moralischer Natur und beziehen sich auf Koplenig, Donauer, Anna Grün, Brodnig und die Reichskasse und stärken im ganzen Deine Behauptungen.

Eine wichtigere Frage wird noch die planmässige Organisierung der Opposition sein, denn wir haben es mit einer organisierten Räuberbande zu tun, darüber darf es keine Illusionen geben. Wenn wir auch den fraktionellen Kampf verwerfen so dürfen wir aber nie uns die Meinung des Zentralkomitees zu eigen machen, damit will ich sagen es sollte auf dem Parteitag der Opposition wie bis jetzt eine fraktionelle Tätigkeit in Form von Fraktionsversammlungen usw. bewiesen werden können um dadurch die Opposition vor den objektiven Delegierten nicht zu kompromittieren, denn wenn dem Parteivorstand die Möglichkeit zu konkretem Angriff gegen die Opposition genommen oder nicht gegeben wird, so wird er auch auf dem Parteitag in einer grossen Minderheit bleiben. Denn die Opposition der Provinz zu führen oder wenigstens die grosse Mehrheit zu erhalten wäre für uns hier noch mit keinen so grossen Schwierigkeiten verbunden die es unmöglich machen würde. Denn die Provinz steht objektiv gesprochen auf der Plattform der Opposition und unterstützt nur in ihrer Unwissenheit den Parteivorstand und seine Hauptstütze sind nur die Provinzdelegierten die vor einem Parteitag recht eingeseift werden um dadurch sich die Majorität zu sichern. Den besten Beweis hiefür hatte ich auf dem Parteitag im März 1924 als Donauer noch die Opposition führte.

Ein andere Frage wird die sein wie es uns möglich sein wird auf dem Parteitag vertreten zu sein. Es wird gegenwärtig eine Parteitagssteuer eingehoben, nur fehlt uns jede Aufklärung über den Zweck derselben, wie mir vermuten müssen, will man damit den Provinzdelegierten die Delegationskosten bezahlen, aber etwas sicheres wissen wir auch nicht und sind noch viel weniger in die Lage versetzt von der Parteileitung genaues zu erfahren. Darüber möchte ich Dich bitten uns Auskunft geben zu wollen. Sollte diese unsere Vermutung nicht zutreffen so wäre es für uns natürlich schwer das nötige Geld aufzubringen da die meisten Genossen schon ein Jahr und noch mehr arbeitslos sind. Es würde sich dann vielleicht nur die eine Möglichkeit bieten durch einen Vertreter der Kommintern möglicherweise die Regierung durchzusetzen. Natürlich können wir uns auf den Parteivorstand in keiner Richtung verlassen, da er in der gegebenen Situation interessiert ist dass wir nicht kommen können. Denn durch Resolutionen gegen ihn haben wir seine Gunst verloren.

Zur Versendung von einem Rundschreiben durch uns wäre es natürlich notwendig dass Du uns die Dir bekannten Adressen zur Verfügung stellen würdest.

Mit komm. Gruss

Briefadresse:
Karl Klotz
Eigenheim No 12
Dornbirn, Vorarlberg

*Beriksoorganisation
Vorarlberg. Unt. Filzeri*

*Ich bin am 28./VIII. von der Ausschusssitzung er-
mächtigt worden mit Dir in Verbindung zu
treten und werde mit diesem Schreiben als
Urkraft der Bezirksleitung vorlegen. Volltext*

P.S. Wir bitten Euch, Genossen uns Eure Auffassungen und Eure Ansicht mitzuteilen.

S t i f t Lopold, Wien III. Mohngasse 35 27a

B a r b o r i k Rudolf, Wien VIII. Neudaglgasse 21

B e r a n Franz Wien XVI. Hyrtlsgasse 19 Tür 4

Im Rundschreiben des Z.K. vom 16. August wird festgestellt, dass ich statutenwidrig zur Wiener Delegiertenkonferenz als Vertreter einer komm. Fraktion, nicht aber als gewählter Delegierter einer Tabak-Fabriks-Betriebszelle Ottakring erschienen sei.

Ich stelle fest, dass diese Behauptung unrichtig ist, das ich I. im Jahre 1925 Betriebsratsobermann der Tabak Fabrik Ottakring war. II. Dass ich persönlich noch vor der Vereinigung des Tabak Arbeiter Verbandes "Union" mit dem Lebens- und Getreismittel Arbeiter-Verband die Betriebszelle Tabak Fabrik XVI. gründete, die zur Zeit der Delegierten Konferenz 11 Mitglieder hatte (bei der Arbeiterschaftswahl erhielt die Partei 66 Stimmen).

III. Zur Wiener Delegierten Konferenz erschien ich als ordnungsgemäß gewählter Delegierter dieser Betriebszelle, wurde aber durch einen einfachen Statutenbruch des Z.K. nicht zugelassen.

Ferner stelle ich fest, dass ich mit Fritz Marcus keine Verbindung habe geschweige denn Fraktionsitzungen mit ihm organisierte.

Lieber Gen. Stift Lopold!

Aber das Rundschreiben, das die Partei herstellt, und gesetzlich, soll sind schlechte Ausichten sondern, ein jeder Gen. soll seine Partei stärken und mit seiner ganzen Kraft anstreben, das wir in Deutsch-Osterr. immer stärker, Jahr für Jahr werden, (z.B. Beispiel / In Bad. Wör. in Deutschland /) da sieht man ganz deutlich das in den Ländern mehr leisten, als bei uns, für den gleichen Anschluss als sie gen. Hofft! Nur ein jeder Gen. der über ein Betrieb, eine Betriebszelle gründet, in welchen er arbeitet das sind nach meiner Auffassung Richtige ehrlichen Partei gen. Den durch solche Arbeiten das sind beweise der die Int. Kom. Partei Österreich stärkt.

Auch ich bin ein Betriebsarbeiter, (Best.)
Betriebsrat. Kame so manches Erzählen wie
schwar, und langsam unsere Fortschritte
gehen.

Darum auf zum Kampf:

Nieder mit den Terra'tern! Sonderne
nur für die Einheit der Partei gegen
den Faschismus sind für die Erstarkung
der (Partei) Raum. Internal.

Es Lebe die einzige geschlossene
Kommunistische Partei

Mit Kom. Partei grüße

Fatler Hermann

Am XII. Karl Georgi 13/23.

Dornbirn, am 13. September 1926

Werte Genossen :

Eure Zuschrift erhalten und schliessen uns Eurer vorgeschlagenen Takti voll und ganz an. Aus technischen Gründen (Ermangelung einer Rotar) ist es uns unmöglich in einer derartigen Eile wie es die Verhältnisse erfordern handeln zu können. Denn wir sind gezwungen die erwähnten 200 formulare auf der Maschine mittels Durchschlag zu verfertigen. Wir bezahlen hier in einer Verviel-fältigungsanstalt für 100 Blatt ohne Papier, 100 Zeilen pro Blatt 10 Schillings gleichbleibend ob wir 10.000 Stück anfertigen lassen. Ihr werdet einsehen dass uns ein derartiger Weg schon aus finanziellen Gründen unmöglich ist. Wir werden schon heute beginnen und dürfte die ganze Arbeit in ungefähr 10 Tagen fertig sein. Wir haben für die nächste Woche öffentl. Versammlungen organisiert und werden nun jene verschieben.

Mit kommunistischem Gruss


K. Bilgeri

Lieber Genosse Gilger!

Du wirst wohl inzwischen unser Schreiben erhalten haben, worin wir die Mitglieder der K/P/Über unseren Ausschluss aus der K.P. u.s.w. unterrichten. Durch einen Genossen, der vor einigen Tagen durch Wien gereist ist, haben wir erfahren dass Ihr in Vorarlberg von wirklich tiefem Interesse für die Gesundung der Partei erfüllt seid und entschlossen seid für dieses Ziel auch praktisch wirklich etwas zu tun. Ihr werdet es gewiss billigen, dass wir uns, da uns jede Möglichkeit genommen war, uns vor der Mitgliedschaft zu rechtfertigen, nun direkt an die Mitglieder wenden. Wenn wir uns nun an Euch in Vorarlberg noch besonders wenden so hat dies noch einen ganz besonderen Zweck. Unsere Parteimitglieder in der Provinz sind zweifellos lauter grundehrliche Proleten, aber sie wissen nichts davon was hier in Wien vorgeht und werden vom Z.K. und dessen Handlangern systematisch belogen. Für den Parteitag, für die Gesundung der Partei ist von grundlegender Bedeutung die Kommunisten in der Provinz aufzutreten gegen das Schandtreiben und die Misswirtschaft des Z.K.. Von Euch Hilfe in dieser Richtung zu erlangen ist der Zweck unseres heutigen Schreibens. Wir bitten Euch ein ~~KOMMUNISTISCHE~~ Schreiben von Vorarlberg aus insbesondere an möglichst viele Provinzgenossen zu schicken;

1. Die notwendigen Adressen senden wir Dir morgen Freitag den 10. September Mach.
2. Was den Inhalt betrifft, so glauben wir solltet Ihr auf folgende Dinge hinweisen:a) vollkommen politische Unfähigkeit des Z.K. (Arbeitslosenfrage, Wirtschaftskrise, Abertäuscherwahlen)-politischer Bankrott des Z.K. Überhaupt Unfähigkeit auf allen Gebieten.b) Willkür und Gewaltgegenseite, von innerer Parteidemokratie keine Spur.c) Das Z.K. selbst eine Fraktion.d) Der 8. Parteitag als Fraktionsmacht enthüllt. f) Die Provinzgenossen werden planmäßig uninformatiert gelassen oder direkt belogen um sie als Vorspann für dieses Schandregime missbrauchen zu können.g) Zentrallösung: Sieg mit dem bankerottten Z.K., nieder mit diesem Z.K. welches die Rechte der Mitglieder mit Füssen tritt.Zur Vorbereitung des Parteitages politische sachliche Diskussion in der Roten Fahne unter Leitung einer partiatischen Kommission. Ueberhaupt Vorbereitung des Ganzen Parteitages durch eine partiatische Kommission. Wir senden Euch wie gesagt die Adressen. Es werden gegen 200 sein. Nehmt die Ausarbeitung Eures Schreibens sofort nach Erhalt dieser Zuschrift in Angriff, ebenso die Vervielfältigung und die Expeditionsvorarbeiten. Es muss rasch gehandelt werden den der Parteitag steht vor der Tür.

Mit besonderem Interesse sehen wir Eurer Antwort entgegen. Es interessiert uns außerordentlich Eure Stellungnahme zu unserem Schreiben, auch zu diesem unserem heutigen Briefe, ferner wie Ihr über die Lage in der Partei denkt und schliesslich und vor Allem was Ihr praktisch tun wollt um am Kampf für die Gesundung der Partei mitzuhelpen.

Wir sind überzeugt, dass Ihr als ehrliche Proletarier mit Eurer Meinung nicht zurückhalten werdet und rufen Euch nochmals zu:

H a n d e l t r a s h !

Mit kommunistischen Grüßen

S t i f t Leopold, Wien III. Mohngasse 35/27a
B a r b o r i k Rudolf, Wien VIII. Neudeggergasse 21
B e r a n Franz, Wien XVI. Hyrtlsgasse 19/4

Resolution der Bezirksorganisation Dornbirn an das EKKI der Komintern

Moskau

Die Bezirksorganisation Dornbirn stellt fest, dass das Z.K. in grösster Weise die parteiinterne Demokratie mit Füssen tritt, Genossen, ohne sie anzuhören aus der Partei ausschliesst und die Spaltung der Partei vorbereitet.

Das Z.K., dessen politischen Bankrott die Wiener und die Provinz-Organisationen mit ganzer Deutlichkeit sehen, ist nicht befähigt, den 8. Parteitag in ideologischer und organisatorischer Weise vorzubereiten, daher fordert die Bezirksorganisation die sofortige Einsetzung einer paritätischen Kommission zur Leitung der Diskussion in der "R.P." und die Einsetzung einer paritätischen Organisationskommission zur Vorbereitung des Parteitages.

Ferner ersucht die Bezirksorganisation um Einleitung eines internationalem Verfahrens um die Beschuldigung gegen führende Genossen des Z.K. an einer internationalen Fraktion gemeinsam mit Maslow-Ruth Fischer u.s.w. zur Zersetzung der Komintern teilgenommen zu haben, zu überprüfen.

Resolution der Bezirksorganisation Bregenz an das EKKI der Komintern.

Moskau

Das Z.K. der Partei, das politisch versagt und die Beschlüsse des 8. Parteitages in keiner Weise durchgeführt hat, ist dazu übergegangen, die bolschewistische Kritik und die parteiinterne Demokratie auszumerzen; zu diesem Zwecke arbeitet das Z.K. planmäßig auf die Spaltung der Partei hin, und schliesst alte und bewährte Genossen ohne ihnen die Möglichkeit der Rechtfertigung zu geben, aus der Partei aus.

Gegen diese Willkür des Z.K. erhebt die Bezirksorganisation leidenschaftlichen Protest und fordert die Einsetzung einer paritätischen Kommission zur Leitung der Diskussion in der "Roten Fahne" und zur organisatorischen Vorberichtung des Parteitages.

Zur Überprüfung der Anschuldigungen, die gegen die Genossen Fialla, Koplenig etc. erhoben werden, Seite an Seite mit Ruth Fischer - Maslow im Einverständnis mit Remmeli und Neurath an einer intern. Fraktion zur Spaltung der Komintern teilgenommen zu haben, bittet die Bezirksorganisation um Einsetzung eines internationalen Verfahrens.

Nieder mit den Feinden der Komintern!

Es lebe die Einheit der Partei!

Liebe Genossen!

Eure Zuschrift sammt dem von Euch beschlossenen Mandat schreiben ist angekommen. Montag geht die von Euch gewünschte Zahlung abzüglich Euch ab, trefft Vorbereitung für raschste Versendung.

Zum zur Mandatfrage für den Parteitag. Ihr müsst Euch schnell mit den Tirolern Genossen in Verbindung setzen. Zusammen mit den Tirolern habt Ihr sicher Anspruch auf ein Mandat. Da Tirol schon wiederholt auf Parteitagen war, Vorarlberg aber nur einmal so werden sich die Tiroler Genossen sicher bereit finden Euch das Mandat zu überlassen.

Was die Kostenfrage betrifft bekommt Ihr auf folgendes rechnen: 1) Wir werden für Euch sammeln und Euch mindestens einen Teil der Kosten decken. 2). Über Quartier mache Dir keine Sorgen, die Quartierbeschaffung für Euren Delegierten übernehme ich, teile mir dann rechtzeitig Namen und Ankunftszeit mit.

Es ist sicher, dass so wie Euer Rundschreiben bekannt sein wird, das z.B. jemanden zu Euch schicken wird. Lasset Euch nicht einschüren!

Auf Euer Rundschreiben werdet Ihr selbstverständlich Zuschriften bekommen, dafür haben wir grosses Interesse. Am besten wird es sein, wenn Ihr uns zuerst, solche Zuschriften verständigt (Original oder Kopie) wir schicken Euch Antwortentwürfe, das Weiteres besorgt dann Ihr.

Vergesst nicht, dass die Provinz seit langer Zeit hermetisch abgeschlossen ist, dass sie seit Jahren nur das erfährt was diese Z.K. Schlürferln sie wissen lassen und die Lüge ist ihr Element.

In der heutigen Arbeiterzeitung steht, dass gegen Neurath das Verfahren eingeleitet wurde wegen Zugehörigkeit zur internationalen Fraktion. Das ist der Mann, der die Fiala und Koplenig emporgebracht und mit dem sie auch heute noch zweifellos zusammenhängen.

Mit kommunistischem Gruss

Leopold Stift.

Wien, 3. Mohngasse 35 3/7a.

Barborik Rudolf Wien VIII. Neudeggergasse 21.

Boran Franz, Wien XVI. Hyrtlasse 19 Tür 4.
Zuschrift: 1.) Die Kosten der Vervielfältigung Eures Rundschreibens haben wir deckt. Habe den Betrag denn Ihr dafür vorgeschenkt, hattet zur Deckung der Belegerungskosten auf und betrachtet das bereits als einen Teil des Euch oben zu agten Zuschusses von uns. -- 2.) Beiliegend zwei Resolutionen eine für Dorfkrain stimmt eine für Bregenz. Lasset sie annehmen mit möglichst viel Entschlüssen sehen und schickt sie möglichst rasch an Stift, wir leiten sie dann an die Kom. weiter. Selbstverständlich müsst Ihr die Resolutionen nochmals abschreiben besten handschriftlich.

3 Beilagen.

Dornbirn, am 5. Oktober 1926.

Werte Genossen !

Eure Sendung haben wir durch Verschulden des hiesigen Postamtes erst gestern erhalten und wir haben die Ware heute an die uns bekannten Adressen versendet. Wir sprechen Euch für die grosse Unterstützung den besten Dank aus.

Dass uns in den nächsten Tagen ein Vertreter der Zentrale einseifen wird braucht Ihr nicht zu fürchten. Wir werden Euch über sämtliche Vorkommnisse sofort und genau verständigen und in Angelegenheiten die für uns kompliziert sind immer bevor wir handeln Eure Meinung einholen. Die Zentrale ist schon bemüht uns unmöglich zu machen den Koplenig hat uns neuerding aufgefordert, die Fragebogen die seinerzeit versandt wurden, unter Bedrohung sofort einzusenden. Wir schliessen Euch unsere Antwort auf denselben bei.

Mit bestem Gruss *Hilgari*

Abschrift:

Dornbirn, am 28. September 1926.

Werte Genossen !

Wir bestätigen den Erhalt Eurer Zuschrift vom 25. d. M. und teilen Euch in Erwiderung folgende Tatsachen mit.

Die von Euch erwähnten Fragebogen sind von uns bereits schon am 20 August 1926. an Euch, in Kuvert frankiert mit 15 Groschen gesendet worden. Wir schliessen uns Eurer Meinung, dass eine eventuelle Sendung nicht verloren gegangen sein könne, vollständig an. Unsere Vermutungen sind aber nicht der selben Natur, denn auch Sie wissen ganz genau dass wir unseren Unwillen, schon öfters, über Eure verbrecherische Parteiführung zum Ausdruck brachten, sowie unsere komm. Überzeugung proletarischer nicht geschäftlicher Natur ist. Indem wir von Euch nicht die geringste Antwort auf verschiedene Schreiben wichtiger Natur erhielten und Euch auch auf andere Art verschiedene unkommunistische Handlungen beweisen können, so sehen wir in der ganzen Angelegenheit nur eine Provokierung Euerseits, um uns da Ihr uns das Vertrauen zu Euch bereits genommen habt zu erledigen, das heisst uns auf irgend eine Art, sei sie kommunistisch oder nicht, noch vor dem Parteitag praktisch zu erledigen. Denn das sind die Mittel mit denen Sie kämpfen um Eure persönliche Position zu verbessern, das ist Euer Kommunismus und Sie wissen ganz genau welche konkreten Beweise wir zu liefern imstande sind, Eure Politik wird auch ohne uns verurteilt werden, denn mit Phrasen werdet Ihr dies mal kein Glück mehr besitzen die Provinzorganisationen durch geschickte Manipulationen auf Eure Seite zu gewinnen.

Nir stellen es Euch vollständig frei uns nochmals erwähnte Formulare

zu senden oder oder die von uns eingesendeten zu verwenden, denn wir verwenden als Kampfmittel nur ehrliche Argumente und gehören nicht zu den Angehörigen einer Ruth Fischer Gruppe.



Wir werden Ihnen sofort allen zuletzt
Verfahren vorläufigen!

Gen. Fenzl ist Bibliothekar des III. Bezirkes

Werte Genossen !

Bevor wir beiliegendes Schreiben zur Post bringen konnten erschien bei uns ein Gen.Otto Deutsch der sich auf Grund eines Briefes der von der Zentrale ausgestellt war und ihm das Recht gab Wünsche und Beschwerden entgegen zu nehmen,somit ein indirekter Vertreter der Zentrale. Er ist Reisender bei irgend einer Firma und hatte daher nur abends Zeit um die Organisationen zu besuchen.

Bei uns in Dornbirn erschien er ebenfalls abends und da er persönlich besonders in seiner Auffassung ein Kleinbürger ist so war es sehr schwer mit ihm über Parteiangelegenheiten zu beraten.Wir haben ihm nachdem das bereits abgesandte Rundschreiben unterbreitet und wir konnten sofort feststellen dass er auch Geschäftsreisender des Zentralkomitees ist. Wir in Dornbirn haben ihm gleich erklärt dass wir allein dieses Schreiben nicht abgefasst haben und in keiner Beziehung das alleinige Recht hätten Erklärungen gegen oder für das Schreiben abzugeben.Wir einigten uns auf den 6.Okt.zu einer Mitgliederversammlung in Bregenz in der wir seine Meinung bezüglich des Rundschreibens anhören wollten.

In der Versammlung verlangte er eine Erklärung dass wir mit Markus,Stift uswt.nicht in Verbindung ständen,diese Erklärung gaben wir ihm da wir ja ohnedies schon in der Debatte unsere Selbständigkeit bezüglich des Rundschreibens festgelegt hatten.Er fand es für angezeigt das wir diese Erklärung wie eine Erklärung dass wir keine konkreten Beweise hätten dass das Zentralkomitee die Zentrale der Ruth Fischer & Go.(Nach seiner Auffassung wäre nur dies ein Beweis zu einer derartigen Behauptung wenn wir ein Schriftstück besessen würden das Ruth Fischer an die Zentrale bezüglich dieser Angelegenheit geschrieben hätte)sei.Für ihn war ja das bürgerliche Gericht noch eine Kleinigkeit.Als wir in keiner Beziehung Konzessionen machten uns sogar nicht einmal bereit erklärten die erste Erklärung schriftlich den Empfängern des Rundschreibens bekannt zu geben und wir alle denselben Standpunkt vertraten so musste er ohne Lorbeeren gepflückt zu haben uns wieder verlassen.Den Gen.Bilgeri fragte er "woher wir die 280 Adressen erhalten haben"Bilgeri verriet ihm dass dies ein Genosse des XII.Bezirkes ohne den Zweck zu kennen besorgt habe.

an
Kloster
Domkirche

Liebe Geesonen!

Euer Rundschreiben ist gestern in Wien eingetroffen.
Beim Z.K. ist grosse Bestürzung. Man verleumdet Euch bereits indem Man behauptet mit Eurer Opposition sei es nicht weit her, Ihr habt Euren oppositionellen Standpunkt bereits aufgegeben und wollt Euer Rundschreiben zurückziehen. Wir machen Euch ausdrücklich aufmerksam, dass beauftragte des Z.K., die vielleicht schon in Vorarlberg sind, wie z.B. ein gewisser Otto Deutsch versuchen werden Euch durch Lügen und Verlumungen von Eurem richtigen Standpunkt abzu bringen. Sollten sich solche Leitende des Z.K. bemerkbar machen, so schreibt uns bitte.

Mit kommunistischen Gruss

Barborik Rudolf Wien VIII. Neudergasse 21.

Beran Franz. Wien XVI. Hyrtlsgasse 19 für 4.

Stift Leopold Wien III. Mohsgasse 25 27a.

7./80. 1926

Wien ,am 12.Oktobe 1888.

Liebe Genossen!

Euer Brief vom 5./10. sammt Nachschrift haben wir erhalten.
Wir freuen uns sehr über Eure Festigkeit.Euer Sonderschreiben hat an den verschiedenensten Stellen(auch in der Provinz) einen berdeutenden Eindruck gemacht!

Ungewollt habt Ihr einen kleinen Fehler gemacht, als Ihr den Deutshh sagtet, dass Ihr die Adressen von einem Genossen des 12.Bezirkes erhalten habt.Falis Ihr darüber nochmals gefragt werden solltet so Mitglied bestreite das Ihr so etwas gesagt hättet und sagt es sei ein Genosse des 14.Bezirkes gewesen.

Euch allen viele Grüsse

Stift.

Barborik.

Beran.

Wien, am 15. Oktober 1928.

Liebe Genossen!

Vor einiger Zeit schickten wir Euch zwei Entwürfe unserer Resolutionen (Dornbirn und Vorarlberg) wegen unseres Ausschlusses. Bitte sendet uns diese Resolutionen umgehend, damit wir sie an die Exekutive der K.I. weiterleiten können.

Viele Grüsse

Stift.

Barborik.

Beran.

Wien, am 16. Oktober 1926.

Liebe Genossen!

Das Z.K. hat den Plan Salzburg, Tirol, Vorarlberg für die Delegiertenwahl zusammen zulegen und zwar sollen die Mühlbacher in Salzburg ein beschliessendes Mandat und die Häring in Tirol ein beratendes Mandat bekommen, Euch will das Z.K. ausschalten.

Setzt Euch sofort mit den Genossen in Häring und auch in Mühlbach in Verbindung und ersucht sie, sie mögen Euch das Mandat überlassen da Vorarlberg seit 7 Jahren bisher noch niemals zu einem Mandat gekommen ist.

Adressen: M a l e J o s e f in Häring 50 Unter Inntal.

und P e s e n t e i n e r in Mühlbach ~~bezirkssitz~~
bei Bischofshofen.

Viele Grüsse

Stift.

Barborik.

Beran.

BUNDESBERGBAU KIRCHBICHL
ARBEITERBETRIEBSRAT
HÄRING - KIRCHBICHL

HÄRING, am 21. Oktober..... 1926

An die

Landesleitung in Vorarlberg.
=====

der Kommunistischen Partei Österreichs.

Werter Gen Klötz.

Dein Schreiben vom 19. X. 1.J. erhalten, teile ich dir volgendes mit.

Wir sind gerne bereit euch in Vorarlberg das Mandat als Deleschierter zum Parteitag abzutreten. Weil wir bringen die Mittel die wir hizu brauchen nicht auf. und zwarr aus folgenden Grund! Am 17. X. 1.J. hatten wir eine Versammlung der Rußland-Delegation, wo Gen. Farkas aus Burgenland bei uns war. Farkas musste in Bischofshofen umsteigen, und bei dieser Gelegenheit wurde er in einen falschen Zug hineindierigirt, Dadurch kann er anstatt Vormittag erst Nachmittags nach Härting. Vormittags hatten wir 200. Versammlungsteilnehmer, und Nachmittag nur 40. Weil wir eben die Versammlung verschieben mussten. Nur können ^{WIR} beinahe den ganzen Betrag was uns Gen. Farkas kostet selbst bezahlen. Wir begreifen auch das unsere Gruppe erstens zu jung und Zweitens zu schwach ist. Habe diesbezüglich auch an den Gen. Ballestrang nach Innsbruck geschrieben, auch dem Z.L. hab ich mitgeteilt das wir die Mittel nicht haben. Also setze dich mit allen Instanzen ins einvernehmen. Wir haben nichts dagegen wenn von euch einer als Deleschierter zum Parteitag führt.

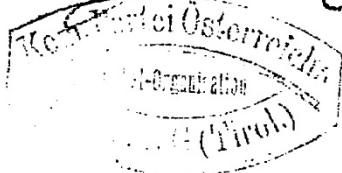
Teile dir mit das ich auch das Rundschreiben von euch erhalten habe. Konnte es leider nicht beantworten weil ich vor euch keine Adresse hatte. Wenn ihr schon so Wichtige Sachen habt wäre es ja ganz am Platz, das ihr ein Mandat zum Parteitag bekommen könntet. Und wir wünschen es von ganzen Herzen daß von Euch einer zum Parteitag kommt.

Dies zur gefälligen Kenntnisnahme zeichnet.

mit Kommunistischen Gruß.

Lokalorganisation Härting.

Hally Joss



Dornbirn, am 24. Oktober 1926.

An die

B e t r i e b s z e l l e "Mühlbach" der Komm.P.Oe.

in Mühlbach, Salzburg

Werte Genossen !

Wir danken Euch für die Beantwortung unseres Rundschreibens und Ihr werdet bereits schon im Besitze unserer Anfrage bezüglich Mandat für den Parteitag sein. Gleichzeitig können wir Euch berichten dass jenes Schreiben bereits schon erledigt ist, indem uns die Genossen in Haring ihr Mandat überlassen. Somit ist die Beantwortung unseres früheren Schreibens unnötig.

Bezüglich Eurer Antwort auf unser Rundschreiben möchten wir gerne erfahren was Ihr auf der erwähnten Exekutivsitzung für notwendig befunden habt? Aus Eurer Antwort haben wir ersehen dass auch Ihr unter denselben Verhältnissen leidet wie mir und dass auch Ihr ehrlich bemüht seit die Partei im Interesse der Komm. Internationale vor allen direkten oder indirekten Feinden des Kommunismus zu schützen. Es soll hier nicht unsere Aufgabe sein Euch irgend wie zu beeinflussen und daher empfehlen wir Euch nach Eurem kommunistischen Gewissen zu handeln und den Parteitag dementsprechend zu beschicken.

In der letzten Zeit wie wir aus einigen Antworten auf unser Rundschreiben entnehmen konnten, sollen Mitglieder des Parteivorstandes erklärt haben dass wir unseren Standpunkt bereits schon geändert haben und dass wir von der Wiener Opposition zu jenem Schritte aufgefordert worden seien, ja sogar Markus Stift und die anderen mit uns einen Bund geschlossen haben. Es sind dies lauter Verleumdungen die nur erzwecken sollten uns die wir noch Parteimitglieder sind, die wir alle nur eine Volksschule besuchten, als Schwerverbrecher vor den übrigen Genossen hinzustellen um uns als arbeiter das einzige was wir besitzen, die Parteimitgliedschaft, zu rauschen. Ihr werdet ja selbst die verschiedenen Rundschreiben der Genossen die ausgeschlossen wurden gelesen und studiert haben, die Antwort auf dieselben seitens des Parteivorstandes ebenfalls und Ihr müsst ja die Demagogie des Parteivorstandes sofort bemerkt haben, die er Genossen Arbeitern gegenüber angewendet hat. Genossen wir werden auf dem Parteitag besonders die moralische Beschaffenheit einzelner Parteifunktionäre konkret beweisen, nicht mit Fraktionismus werden wir manipulieren sondern die Wahrheit die wir schon längst geschluckt haben sagen. Genossen es gibt nur einen Ausweg für oder gegen die Politik des Parteivorstandes zu sein.

In Erwartung einer geeigneten Antwort über Eure Exekutivsitzung verbleiben wir mit

kommunistischem Grusse

f.d.

Werte Genossen !

Alle Eure Mitteilungen und Anfragen haben wir erhalten und beantworten dieselben erst heute weil wir erst auf Eingang von Material warten mussten um halbwegs einen Ausblick für die nächste Zeit zu erhalten. Antworten auf unser Rundschreiben haben wir bis heute nur eine erhalten, das aber mehr oder weniger auf einen Fehler von uns zurückzuführen ist. Wir legen dieselbe wie unsere Beantwortung bei.

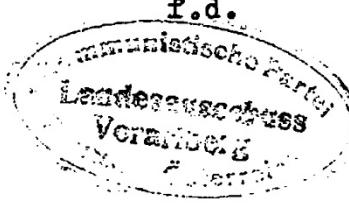
Wie Ihr sehen werdet sind wir im Besitze des Tiroler Mandates und nach Rücksprache mit Salzburg werden auch jene Genossen auf Seite der Opposition stehen. Als Delegierter für uns kommt der Gen. Bilgeri in Betracht weil er schon beinahe am längsten der Partei angehört und die Parteigeschichte am besten kennt, sowie über eine gewisse Redebegabung verfügt. Es ist uns aber sehr unangenehm bei dieser Frage Euch neuerdings in Anspruch nehmen zu müssen bzw. auf ungerechte Art von Euch finanzielle Unterstützung zu verlangen, denn durch verschiedene Auslagen wie Guthaben von der Zentrale die uns bis heute noch nicht ausbezahlt wurden und sonstige Kleinigkeiten besitzen wir heute in der Kasse einen Stand von 2 Sch. 60 Groschen. Es ist notwendig dass wir in dieser Richtung so schnell als möglich uns über die Delegierungsmöglichkeit auf alle Fälle Klarheit verschaffen um eventuell gegenüber dem Parteivorstand noch Gründe zu finden die unsere Zurückgabe des Mandates rechtfertigen würden und auf die gesammte Opposition keinen ungünstigen Einfluss ausüben würde. Um die Delegierungsmöglichkeit zu besitzen wäre es für uns unbedingt erforderlich dass Ihr uns die Kosten der Eisenbahnfahrt vergütet, für Quartier und Kost zu sorgen wäre für uns keine besondere Aufgabe da wir noch einen bekannten Genossen des 12. Bezirkes haben der schon seine Urlaubszeit bei uns verbrachte und uns immer einlädt ihn zu besuchen um Revanche zu machen. Wie würdet Ihr Euch dazu stellen wenn wir um unnötige Kosten zu sparen unser Mandat einem Wiener Genossen übertragen würde? Wir für uns befürchten dass der Parteivorstand der grössere Nutzniesser wäre da wir doch einen oppositionellen Genossen mit unserem Mandate betrauen würden und der Parteivorstand ein Scheinargument für fraktionelle Umtriebe mehr hätte, dies besonders gegenüber der internationale.

Was die Resolution wegen Eurem Ausschluss aus der Partei betrifft so möchten wir dieselbe auch von den Tiroler Salzburger und anderen Genossen unterfertigen lassen, denn wir sind zu schwach um derselben den nötigen Nachdruck zu verleihen und es könnte unter Umständen die Position der Zentrale stärken. Dass diese Frage auf dem Parteitag in den Mittelpunkt gesetzt und durchgeführt wird ist ja verständlich und wir sind überzeugt dass die Mehrheit der Delegierten und der Mitgliedschaft gegen Euren Ausschluss ist besonders dadurch da Ihr Arbeiter seit. Wenn Ihr bezüglich dieser Resolution noch anderer Meinung seid dann bitten wir Euch unter Bekanntgabe der Gründe uns zu verständigen und wir werden dann dieselbe wie Ihr schon gewünscht an Euch senden.

Sollte es zu der besprochenen Delegierung trotz der Schwierigkeiten noch kommen, so wäre es auf alle Fälle notwendig dass Ihr uns kurze Richtlinien bezüglich Eurer Stellung zu den Parteifragen wie zur Resolution der Zentrale usw. sendet damit wir dieselben studieren können und auf dem Parteitag uns vollständig auf ~~dem Parteitag~~ = Eure Plattform stellen können, damit wir nicht aus Dummheit die Situation der Opposition gefährden.

Mit komm. Gruss an Euch Alle

f.d.



4 Beilagen

Dornbirn, am 24. Oktober 1926.

An die

Lokalorganisation der K.P.Oe.

Häring.

Werte Genossen !

Wir bestätigen den Erhalt Eures Schreibens vom 21.d.M. und teilen Euch in Beantwortung desselben folgendes mit.

Vor allem freut es uns dass Ihr uns das Mandat zum Parteitag überlassst in der Erkenntnis dass es für uns eine direkte Lebensfrage ist unsere Erfahrungen unsere Meinung vor der höchsten Instanz der K.P.Oe. zu vertreten und gleichzeitig mit allen ehrlichen Elementen innerhalb unserer Partei die Mittel und Wege zu finden die uns endlich genügen um ein normales Parteileben zu sichern. Genossen, auch für uns ist es sehr schwer die Kosten für die Delegierung aufzubringen, wir sind hier die Hälfte arbeitslos und sonst an Mitgliederstand sehr schwach, haben ebenfalls ähnliche Auslagen wie Ihr habt und es bedarf aller Energie um die Mittel für die Fahrt für unseren Delegierten aufzubringen, wir sind nämlich gezwungen nur die Fahrtauslagen für unseren Delegierten zu besorgen, alles andere muss er sich selbst einrichten.

Damit die Delegierung im Interesse von uns allen nicht nur irgend eine Form von oppositionellem Auftreten auf dem Parteitag zur Folge hat, so möchten wir Euch den Vorschlag machen dass der Delegierte mit Euch vor seiner Abreise (das heißt bei Euch die Fahrt unterbricht) zum Parteitag persönlich mit Euch in Verbindung tritt und Ihr Eure Wünsche und Beschwerden in der Form einer Erklärung oder Resolution schriftlich niedergibt damit er in der Lage ist nicht nur ans sondern auch Euch zu vertreten. Auf alle Fälle wird es notwendig sein dass er auch zur weiteren Orientierung wenn möglich in einer Versammlung einen genauen Bericht über den Parteitag erstatten würde damit auch Ihr wie andere Genossen endlich von einem normalen Parteileben erfasst werdet, denn das steht fest dass der 9. Parteitag eine Wendung in der Geschichte der K.P.Oe. bringen mus.

Also Genossen zum Schluss möchten wir Euch ersuchen und Eure Stellung in der erwähnten Frage bekannt zu geben und wenn möglich gleich einen festen Beschluss zu fassen, denn unser Delegierter wird sich ganz nach Eurem Beschluss unter strengster Berücksichtigung eurer Meinung zu verhalten haben.

Mit kommunistischem Gruss f.d.

Wien am 8. November 1926

Liebe Genossen !

Euren Brief vom 24./X. sammt 4 Beilagen haben wir erhalten.

Dennoch mit einer derartigen Verspätung (erst am 26.XII!!), da müsst Ihr unbedingt die Adresse ändern. Mit der Adresse Baberik klappt es offenbar nicht, sendet daher alle Eure Briefe an die Adresse L E O P O L D S T I F T
(Sien 3. Mohsgasse 85, 3 /7a)

Die 4 Beilegen haben uns gezeigt wie klug Ihr operiert. Wir beglückwünschen Euch. Nun zum eigentlichen Inhalt Eures Schreibens.

1.) Mandatfrage: Ihr habt einstweilen nur ein beratendes Mandat, Ihr müsst trachten unbedingt ein beschließendes Mandat zu bekommen. Wendet Euch zu diesem Zwecke nochmals an Häring, vor allem aber an Mühlbach.

2.) Delerierungsfrage: Bilgeri das ist eine ausgezeichnete Wahl! Dass wir mindestens einen Teil der Reisekosten tragen, damit könnt Ihr bestimmt rechnen! Wie gross sind die Reisekosten? (Schnellzug, Personenzug?)

Teilet uns Namen und Adresse des betreffenden Genossen in Wien XII. mit, bei dem Bilgeri Quartier und Post nehmen will.

Der Parteitag findet wahrscheinlich zu Sylvester oder erst im Jänner statt.

Mandatübertragung an einen Wiener Genossen dafür sind wir nicht. Es muss Euer lebendes Wort wirken. Bedenkt, dass die Provinz Genossen mechanisch seit langer Zeit abgeschnitten sind, nur eine Meinung hören und mit allen möglichen Zeug seit Monaten, seit Jahren bombardiert werden. Diesen -- verzeiht das Karte Wort, aber es ist leider richtig -- Dreckwall gilt es zu durchbrechen um die Köpfe der Provinz Genossen zu erreichen. Der Durchbruch des Dreckwalls ist das Schwerste, wenn einmal die Provinz Genossen unsere politische Meinung vor sich haben und ruhig urteilen können ist schon der Sieg unser. Seid nicht belädiigt: aber Ihr seid einer der wichtigsten Stosstrups zum Durchbruch dieses Walls. Euer Stosstrupp muss also s e l b s t auf dem Schlachtfelde erscheinen.

In der Resolutionsfrage sind wir Eurer Ansicht. Aber wir glauben dass in Notfall die Unterschrift der Tiroler Genossen neben der Eurer genügt, wenn die Einholung der Mühlbacher Unterschrift zu lange Zeit braucht.

Politisches Material: eigentlich ist das die wichtigste Frage. Wir legen den grössten Wert darauf, dass Ihr unsren politischen Standpunkt kennt. Aber nicht nur ist die Versendung sehr riskant sondern auch kostspielig

da die Vervielfältigung mit grossen Kosten verbunden ist. Diese Frage werden wir in der nächsten Zeit noch ventilieren und Euch dann Bescheid geben. Das Mindeste was im äusserstens Notfall geschehen muss ist: Bilgeri muss vor Beginn des Parteitages eintraffen, muss mindestens drei Stunden das Material ruhig lesen können und dann werden wir mit Ihm noch persönlich sprechen müssen. Er soll sich also darauf einrichten mindestens ~~X~~ 1 wenn möglich 2,3 Tage vor dem Parteitag einzutreffen und zuerst einmal dann sofort Füllung mit uns zu suchen. Aber wie gesagt wenn es halbwegs möglich ist schicken wir Euch das Material vorher zu, denn so überaus fest und aktiv und initiativ Ihr seid Ihr werdet Eure Freude haben bis Ihr seht wie richtig und gut unsere politische Verfassung sind, wie damit der Partei der revolutionären Sache gedient ist und welche Sünde am revolutionären Proletariat das Z^v begeht, dass es diese Gedanken unterdrückt und eine Kameradschaftliche Aussprache über sie mit allen Mitteln verhindert.

Grüsse Bärbelri^v, Heran Stift.

Adresse: Stadt Leopold Wien 3. Mohsgasse 35 3 /7 a.

Beigingend den ersten Artikel einer Artikelserie des Genossen Frey.
Genosse Frey hat die zweiten Artikel der Serie sofort nach Eröffnung der Diskussion Anfang Oktober beim Z^v eingereicht aber veröffentlicht wurde kein Wort. Sowie Ihr den ersten Artikel zurückgeschickt ~~schickten~~ wir Euch den zweiten Artikel. Schickt die Sache bald zurück. Seid vorsichtig!
Gebt das Material nicht aus der Hand.

Ausserdem legen wir eine Eingabe des Genossen Frey an das erweiterte B^K bei, die Euch die inneren Verhältnisse unserer Partei beleuchtet. Sendet uns auch diese Eingabe nach Lektüre zurück.